

Bericht aus Genf

Nr. 10 / 2015

Newsletter von Theresia Degener

Mitglied im Ausschuss für den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Begrüßung

Dieser Info-Brief ist über die 14. Sitzung von unserer Arbeits-Gruppe in Genf.



In dieser Sitzung haben wir den **Staaten-Bericht** von der **EU** geprüft.

EU ist die Abkürzung für **Europäische Union**.

In dem Text schreiben wir immer EU.

In der EU sind viele Länder in Europa dabei.

Zum Beispiel Deutschland, Frankreich und Spanien.

Ein Bericht ist meistens über 1 Land.

Zum Beispiel über Deutschland.

Der Bericht von der EU ist über viele Länder in Europa.



Die Prüfung von dem EU-Bericht war etwas Besonderes.

Unsere Arbeits-Gruppe musste vor der Prüfung sehr viel lernen.

Weil wir die EU nicht so gut kennen.

Es gibt viele verschiedene Stellen in der EU.

Wir mussten lernen:

- Wer darf was entscheiden in der EU.
- Wie werden Gesetze in der EU gemacht.

Das war noch wichtig in der 14. Sitzung:

In vielen Ländern gibt es **Krisen**.

- Eine Krise ist zum Beispiel ein Krieg.
- Oder wenn es der Wirtschaft in einem Land schlecht geht.

In **Krisen** denken viele Menschen nur an sich selbst:

- Wie kann ich überleben?
- Wie kann ich meine Familie retten?

Sie denken nicht an Menschen,
die mehr Hilfe brauchen als andere.

Zum Beispiel Menschen mit Behinderungen.

Das ist nicht gut.



Das ist wichtig:

In **Krisen** müssen Regierungen
auf die Menschen-Rechte aufpassen.

Besonders auf die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Weil sie mehr Hilfe brauchen.



Ich wünsche Ihnen frohe Festtage
Und einen guten Start in das Jahr 2016!

Ihre Theresia Degener



Ein Tipp zum Lesen:

Der Bericht ist in Leichter Sprache.

Aber manchmal stehen auch schwere Wörter in dem Bericht.

Diese Wörter sind dann **dick und blau**.

Die Wörter werden im Text erklärt.



UN-Vertrag im Dezember 2015

160 Länder auf der ganzen Welt haben den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben. Diese Länder wollen den UN-Vertrag umsetzen.

Es gibt den Text vom [UN-Vertrag](#) auch in Leichter Sprache.



Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann können Sie den Text in Leichter Sprache lesen.

Der Info-Brief steht jetzt auch im [Internet](#).

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Sie kommen dann auf die Internet-Seite von Theresia Degener.

Klicken Sie dort auf: **Veröffentlichungen in Auswahl**.

Dann finden Sie alle Info-Briefe von Theresia Degener.



Im Info-Brief Nr. 1 wird zum Beispiel

der **Ausschuss für die Rechte von behinderten Menschen** erklärt.

Sie können den Info-Brief noch mal lesen.

Was steht in diesem Info-Brief?

- Die 14. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf
- Das macht der Ausschuss als Nächstes
- Die Arbeits-Gruppe hat 2 wichtige Texte geschrieben
- Wer arbeitet mit
in der Arbeits-Gruppe für Menschen mit Behinderungen?

Die 14. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf

Im August hat sich die Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen getroffen.

Der Name von der Arbeits-Gruppe ist: **Ausschuss**.

Das Treffen war in Genf.

Es war das 14. Treffen vom Ausschuss.

Das Treffen war 3 Wochen lang.

Das Treffen wurde gefilmt.

Den Film können Sie [hier](#) im Internet sehen.

Der Film ist auf Englisch.



Das haben wir gemacht

Unsere Arbeits-Gruppe

hat mit Vereinen von behinderten Menschen gesprochen.

Die Vereine kamen aus diesen Ländern:

Kenia, Ukraine, Gabun, Mauritius, Katar, Brasilien, EU.

Sie haben erzählt:

- Das macht die Regierung von ihrem Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- So leben die behinderten Menschen in dem Land.



In den Berichten aus den Ländern fehlen oft wichtige Informationen.
Deshalb sind die Menschen von den Vereinen so wichtig.

Sie wissen genau:

So geht es Menschen mit Behinderungen in dem Land.

Überprüfung von den Staaten-Berichten

Unsere Arbeits-Gruppe hat die **Staaten-Berichte**
von 7 Ländern überprüft.



In den **Staaten-Berichten** steht:

Was tut das Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Es ging um diese Länder:

- Kenia 
- Ukraine 
- Gabun 
- Mauritius 
- Katar 
- Brasilien 
- EU 

Wir haben mit Menschen von den Regierungen
aus diesen Ländern gesprochen.

Das Gespräch mit der Regierung von Kenia

Kenia ist ein Land in Afrika.

Die Regierung von Kenia hat wenig getan
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Zum Beispiel:

Es gibt keinen **Aktions-Plan** in Kenia.

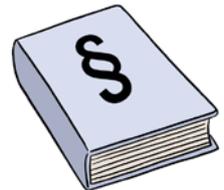
In dem Plan soll stehen:

- Das macht die Regierung für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Oder:

Alle neuen Regeln in Kenia müssen die Rechte von Menschen mit Behinderungen schützen.

Weil die Regierung von Kenia den UN-Vertrag unterschrieben hat.



Die Regierung von Kenia hat jetzt eine neue Regel gemacht.

Die Regel erlaubt:

Menschen mit Behinderungen dürfen nicht selbst entscheiden.

Zum Beispiel:

Ein blinder Mensch darf ein Bank-Konto haben, aber nur mit der Erlaubnis von seiner Familie.

Das ist schlecht.

Weil es gegen den UN-Vertrag ist.



Unsere Arbeits-Gruppe sagt:

Die Regierung von Kenia muss die Regeln besser machen.

Damit die Rechte von Menschen mit Behinderungen geschützt werden.

Und die Regierung muss einen **Aktions-Plan** machen.

Bei dem Plan müssen Menschen mit Behinderungen mitmachen.



Das Gespräch mit der Regierung aus der Ukraine

Die Ukraine ist ein Land in Ost-Europa.

In der Ukraine ist Krieg

Viele Menschen sind gestorben.

Viele Menschen fliehen aus Angst.



Vereine von Menschen mit Behinderungen

haben unserer Arbeits-Gruppe gesagt:

- Auch viele Menschen mit Behinderungen fliehen.
- Viele Menschen mit Behinderungen bekommen keine Hilfe mehr.
- Weil die Regierung viel Geld für den Krieg ausgibt.
- Und weil die Regierung nicht weiß:
Wo leben die Menschen mit Behinderungen jetzt.



Unsere Arbeits-Gruppe sagt:

Die Regierung von der Ukraine muss
die Rechte von Menschen mit Behinderungen schützen.

Weil sie mehr Hilfe brauchen.



Das Gespräch mit der Regierung von Gabun

Gabun ist ein Land in Afrika.

Unsere Arbeits-Gruppe

hatte viele Fragen an die Gruppe aus Gabun.

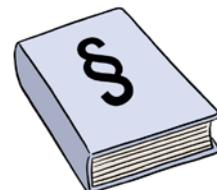


In Gabun gibt es keine Gesetze

für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Das muss die Regierung ändern.

Gabun braucht Regeln.



In den Regeln soll zum Beispiel stehen:

- Menschen mit Behinderungen haben Rechte.
- Sie dürfen überall mitmachen.
- Man darf Menschen mit Behinderungen nicht beschimpfen.
- Niemand darf einem behinderten Menschen weh tun.

Das schwere Wort dafür ist: **anti-diskriminierende Gesetze**.

Das Gespräch mit der Regierung von Mauritius

Mauritius ist eine Insel im Osten von Afrika.

Das Land ist sehr klein.

Unsere Arbeits-Gruppe hat die Regierung von Mauritius gelobt:

Sie hat schon viel getan

für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Unsere Arbeits-Gruppe hatte viele Fragen an die Regierung.

Zum Beispiel:

- Viele behinderte Menschen wohnen in Heimen.
Sie dürfen nicht selbst entscheiden, wo sie wohnen wollen.
Das ist gegen den UN-Vertrag.

Die Arbeits-Gruppe hat gesagt:

Die Regierung muss Wohn-Heime verbieten.

Behinderte Menschen sollen dort wohnen können,
wo auch Menschen ohne Behinderung leben.

Und sie sollen selbst über ihr Leben bestimmen können.

Dafür müssen sie die Unterstützung bekommen,
die sie brauchen.



Das Gespräch mit der Regierung von Brasilien

Unsere Arbeits-Gruppe

hat die Regierung von Brasilien gelobt:

Sie tut schon sehr viel für Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Das ist gut.



Die Arbeits-Gruppe sagt:

Die Regierung muss die Rechte von Menschen mit Behinderungen mehr bekannt machen.

Damit alle die Rechte kennen.

Und darauf aufpassen, dass die Rechte ernst genommen werden.

Das Gespräch mit der Regierung von Katar

Katar ist ein Land in Asien.

Katar ist ein reiches Land.



Unsere Arbeits-Gruppe hat gesagt:

Es ist gut, dass Katar den UN-Vertrag unterschrieben hat.

Aber die Regierung von Katar tut wenig

für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Das ist schlecht.



Zum Beispiel:

Die Regierung muss Menschen mit Behinderungen fragen:

- Was brauchen Menschen mit Behinderungen, damit sie besser leben können?

Und:

Vereine von Menschen mit Behinderungen sollen mitreden.





Das Gespräch mit der Regierung von der EU

Die Regierung von der EU heißt **EU-Kommission**.

Bei dem Gespräch mit der **EU-Kommission** waren viele Menschen.

Auch viele Menschen von Vereinen für Menschen mit Behinderungen.

Unsere Arbeits-Gruppe hat die **EU-Kommission** gelobt.

Sie tut viel für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

- Geld von der EU darf niemand für neue Wohn-Heime benutzen.

Das Geld ist dafür,

dass Menschen mit Behinderungen selbst-bestimmt leben.

Das ist gut.



Danach haben wir überlegt:

Wie waren die Gespräche mit den Menschen

aus Kenia, Ukraine, Gabun, Mauritius, Katar, Brasilien, EU?

Die Arbeits-Gruppe muss aufschreiben:

- Was denken wir über die Berichte der Länder.
- Was soll die Regierung von den Ländern besser machen.



Das schwere Wort dafür ist: **Abschließende Bemerkung**.

Die [Abschließende Bemerkung](#) kann man im Internet lesen.

Aber der Text ist in englischer Sprache.

Das macht der Ausschuss als Nächstes

Unsere Arbeits-Gruppe trifft sich bald wieder.

Das nächste Treffen ist im **April 2016**.

Im April spricht der Ausschuss über die Berichte von diesen Ländern:

- Chile



- Litauen



- Portugal



- Serbien



- Slowakei



- Uganda



- Thailand



Der Ausschuss hat 2 wichtige Texte geschrieben

Unsere Arbeits-Gruppe hat 2 wichtige Texte geschrieben.



Der eine Text erklärt einen wichtigen Teil von dem UN-Vertrag.

Der Text ist wichtig für Anwälte und Richter.

Mit dem Text können sie besser entscheiden:

- Das muss für den UN-Vertrag gemacht werden.

In schwerer Sprache heißt dieser Text: **Allgemeine Bemerkung**.



Unsere Arbeits-Gruppe hat mit vielen Vereinen gesprochen:

- mit Vereinen von Menschen mit Behinderungen
- mit Vereinen für Menschen-Rechte.

Die Arbeits-Gruppe hat überlegt:

- Was haben wir aus den **Staaten-Berichten** gelernt?
- Was haben uns die Menschen mit Behinderungen erzählt?

Die Infos waren wichtig für die **Allgemeine Bemerkung**.

Der Text ist über das **Recht auf Bildung**:

- Jeder Mensch darf lernen.
- Menschen mit und ohne Behinderungen sollen zusammen lernen.



Alle Menschen können jetzt mitmachen.

Sie können unserer Arbeits-Gruppe sagen:

- Der Text ist gut.
- Oder der Text ist nicht gut.
Der Ausschuss muss das anders machen.

Sie können Ihre Meinung zu dem Text im Internet sagen.

Alle Infos finden Sie hier: [CRPD](#)

Die Infos sind auf Englisch.

Bis Anfang Januar 2016 können Sie Ihre Meinung sagen.

Der zweite Text erklärt einen wichtigen Teil von dem UN-Vertrag.

Der Text hilft allen Menschen den UN-Vertrag besser zu verstehen:

- Das muss für den UN-Vertrag gemacht werden.

In schwerer Sprache heißt dieser Text: **Richtlinien**.

Der Text ist über das **Recht auf Freiheit**.

- Menschen mit Behinderungen sollen frei und sicher leben können.
 - Niemand darf Menschen mit Behinderungen einsperren, nur weil sie behindert sind.
-

Wer arbeitet mit in der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen?

In der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen arbeiten 18 Menschen mit.

In jedem Info-Brief stellen wir 2 Menschen aus der Arbeits-Gruppe vor. Die Info-Briefe kann man im [Internet](#) nach-lesen.

Jetzt stellen wir noch 3 Mitglieder von unserer Arbeits-Gruppe vor.

Jonas Ruskus aus Litauen

Jonas Ruskus wurde am 11. Mai 1969 geboren.

Er kommt aus Litauen.

Litauen ist ein Land in Ost-Europa.

Jonas Ruskus hat keine Behinderung.

Er ist neu in unserer Arbeits-Gruppe.



Jonas Ruskus hat vor vielen Jahren mit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten gelebt und gearbeitet.

Dort hat er gelernt:
Wie geht Zusammen-Leben
von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Seitdem setzt sich Jonas Ruskus für die Rechte
von Menschen mit Behinderungen ein.
Besonders für selbst-bestimmtes Leben.

Liang You aus China

Liang You wurde
am 5. Mai 1967 geboren.
Er kommt aus China.
Er ist körper-behindert.



Liang You ist auch neu in unserer Arbeits-Gruppe.
Er ist Englisch-Lehrer.

Liang You setzt sich seit vielen Jahren
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.
Er arbeitet in dem Verein von Menschen mit Behinderungen in China.
Er arbeitet mit Vereinen für Menschen-Rechte aus der ganzen Welt.

Coomaravel Pyaneandee aus Mauritius

Coomaravel Pyaneandee wurde
am 22. Juni 1968 in Mauritius geboren.
Mauritius ist eine Insel im Osten von Afrika.
Coomaravel Pyaneandee ist blind.
Er ist auch neu in unserer Arbeits-Gruppe.



Er kennt sich sehr gut mit Rechten und Gesetzen aus.
Er setzt sich seit vielen Jahren
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.
Besonders von blinden Menschen.

Haben Sie Fragen an uns?

Schreiben Sie eine E-Mail an kontakt@franziska-witzmann.de.

Wollen Sie den Bericht immer bekommen?

Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.

Schreiben Sie bitte das Wort **Abo** in die E-Mail.



Sie können den Bericht ab-bestellen.

Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.

Schreiben Sie bitte das Wort **Kündigung** in die E-Mail.



Herausgeber:

Prof. Dr. Theresia Degener

Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe

Immanuel-Kant-Straße 18–20

D-44803 Bochum

Theresia.Degener@gmx.de

Redaktion:

Franziska Witzmann: kontakt@franziska-witzmann.de

Leichte-Sprache-Prüfung:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.



Anette Bourdon und Josef Ströbl haben den Text geprüft.

Überarbeitung: Ricarda Kluge

Bilder:

- Picto Selector
- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013